

Selbsttraining

Es ist kein Geheimnis, dass der Nachweis über eine absolvierte Gruppenleiterschulung bei Bewerbungen eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Das liegt daran, dass Ihr mit Eurem Einsatz als Gruppenleiter so genannte Schlüsselqualifikationen erwerbt. Damit ist gemeint, dass Ihr neben Eurer Fähigkeit, eine Gruppe zu leiten, auch noch andere Fähigkeiten erwerbt, die sich für eine spätere Bewerbung auszahlen.

Aber nicht allen sind diese Fähigkeiten in die Wiege gelegt, einige müssen sich erst im Laufe Eurer Laufbahn als Gruppenleiter entwickeln, anderen könnt Ihr vielleicht durch ein wenig Training auf die Sprünge helfen. Folgende persönliche Fähigkeiten sind für einen Gruppenleiter sehr hilfreich:

- **Die Freie Rede:** Es ist nicht jedermanns Sache, ohne Vorlage zu reden. Als Gruppenleiter kommt man aber nicht daran vorbei.
- Dazu gehört auch: **Erklären können.** Ein Spiel selbst beherrschen ist etwas ganz anderes, als ein Spiel zu erklären. In welcher Reihenfolge nenne ich die Regeln? Kann ich die Ausnahmen begründen? Fallen mir die passenden Beispiele ein? - Übt Euch in dieser Fähigkeit, indem Ihr Euch zunächst die Spiele (vor der Gruppenstunde) gegenseitig erklärt und dann erst den Kindern. Wechselt Euch ab im Erklären der Spiele - und fallt Eurem Kollegen nicht sofort ins Wort, wenn Ihr meint, er hat es nicht ganz richtig erklärt.
- **Beobachten können:** Wer macht eigentlich was? Und mit wem? Und wann? Wie geht's den einzelnen Kindern? Wer fühlt sich unwohl? Warum? Seine Beobachtungsgabe lässt sich dadurch schulen, indem man sich über die Beobachtungen und Einschätzungen mit den anderen Gruppenleitern unterhält und austauscht. Wer hat was woran erkannt?
- **Kritisieren können** (sich und andere): Kritik baut auf, wenn sie vernünftig und aufbauend gemeint ist. Jemanden kritisieren können, ohne dass sich dieser auf den Schlipps getreten fühlt, ist eine kleine Kunst, die jemand, der in der Erziehung tätig ist (und das bist Du als Gruppenleiter) beherrschen sollte. Dazu gehört aber auch, sich selbst kritisieren können und die Fähigkeit, Kritik zu vertragen.
- **Argumentieren können:** Warum hast Du Dich so entschieden? Was hast Du Dir dabei gedacht? Wenn Du als Gruppenleiter für die Kinder transparent (durchschaubar) bleiben willst, dann musst Du auch erklären können, warum Du so und nicht anders handelst.
- **Zuhören können:** Wenn Kinder ein Problem haben oder möchten, dass Ihr einen Streit schlichtet, müsst Ihr zuerst geduldig zuhören können. Zuhören ist aber eine aktive Sache: Wen lasst Ihr als erstes zu Wort kommen? Lenkt Ihr das Erzählte durch geschicktes Fragen - oder zumindest durch Nicken und Stirnrunzeln? Begreift Ihr, was Euch da erzählt wird? Versteht Ihr auch, zwischen "den Zeilen zu lesen" - also zu erkennen, mit welcher Absicht Euch etwas erzählt wird und ob es gefärbt, verändert oder erfunden ist?

Es gibt noch weitere Fähigkeiten, die Ihr als Gruppenleiter so ganz nebenbei erwerbt, bewahrt also Eure Gruppenleiter-Schulungs-Urkunde gut auf und gebt bei Bewerbungsgesprächen oder in Lebensbeschreibungen ruhig an, wie lange Ihr was in der Jugendarbeit gemacht habt. Nicht nur soziale Einrichtungen (wie z.B. Kindergärten), sondern jede Firma wird es schätzen, einen ehemaligen Gruppenleiter in die Belegschaft aufzunehmen.

Typen von Gruppenstunden Spiele

Neben dem selbstverständlichen Spaß an der Freude steht beim Spiel auch die Förderung des sozialen Verhaltens im Vordergrund.

- Man sollte die Spiele gut vorbereiten. Nichts ist langweiliger als schlecht gemachte oder schlecht vorbereitete Spiele.
- Überlasst das Spielen nicht einfach den Kindern. Wenn kein Spielleiter gebraucht wird, dann spielt selbst mit (wenn's geht).
- Eure Anwesenheit beim Spielen ist wichtig, damit das Spiel laufen kann. Für sich ergebende Konflikte wäre zu beachten: Konflikte zwischen den Kindern sollten die Kinder erst einmal selbst lösen. Erst dann, wenn Handgreiflichkeit ins Spiel kommt, oder wenn der Konflikt nicht gelöst, sondern nur von den Stärkeren als beendet erklärt wird (oder von einer Mehrheit), oder wenn das Spiel kippt, sollte der Gruppenleiter aus Gerechtigkeitsgründen eingreifen. Auch hier gilt: Konflikte sollten nur mit den Betroffenen besprochen werden, die davon betroffen sind. Andere haben nach Möglichkeit dabei nichts zu suchen.
- Kinder wollen oft ein klares Ziel vor Augen haben: Gewinnen oder verlieren. Sie nehmen dieses Ziel viel ernster, als wir manchmal glauben. Setzt Euch also nicht leichtfertig über gemachte Spielregeln hinweg. Probiert aber auch mal so genannte «New Games» (Spiele ohne Gewinner und Verlierer).
- Es ist gut, wenn man sich auch einmal zurücknehmen kann. Daher sollte man auch das so genannte «Freie Spiel» zulassen können, («Wir bauen eine Müllburg aus den vorhandenen Mülleimern, Käptain Iglo kämpft gegen die bösen Möhren von Bonduell...»), auch wenn man etwas anderes vorbereitet hat. Aber nicht immer: Den Kindern tut es gut, neue Spiele zu lernen, auch wenn's erst einmal Mühe macht.

Kreatives

Neben den Spielen ist auch die Förderung der Kreativität wichtig.

- Macht euch mit eurem Vorhaben gut vertraut! Ihr müsst nicht alles am Besten können, aber zumindest wissen, wie man's macht.
- Man sollte auf die Kinder achten, denen die nötige Begabung fehlt. Helft Ihnen besonders, aber nicht so auffällig. Dadurch erspart man den «Unfähigen» das zweifelhafte Vergnügen eines kompletten Misserfolges, nimmt ihnen auch nicht die ganze Arbeit ab.
- Sollte das Ergebnis Einzelner der allgemeinen Kritik ausgesetzt werden, so hebt nicht sofort auf die soziale Ebene ab («Das ist nicht fair von Euch, ihr seid rücksichtslos...»), sondern sucht die positiven Seiten stärker zu betonen («Schaut doch mal, die Farbwahl ist doch echt genial...») - wenn vorhanden.
- Es ist sinnvoll, sich zu überlegen, ob das jeweilige Vorhaben dem Alter und den Fähigkeiten Eurer Gruppenkinder entspricht. Ist's zu schwer, dann verlieren sie die Lust (vielleicht auch auf Dauer an weiteren Vorhaben...), ist's zu einfach, fehlt das Erfolgserlebnis («Das kann doch jedes Kleinkind»).
- Den Kindern ist wichtig, dass das Ergebnis auch einen Wert besitzt. (Nicht: «Und nun verbrennen wir unseren schönen Drachen!», sondern: «Und nächste Stunde machen wir einen tollen Wettflug!») Bastelt also nur wirklich schöne oder nützliche Sachen, kocht nur etwas, was die Kinder auch essen, etc. Bastelt nicht nur um des Tuns willen!

Inhaltliches

Die Kinder wollen auch etwas lernen. Dazu gehört allerdings nichts, was an die Schule erinnert. Aber ein Wissen aus der Gruppenstunde, das die anderen Kinder nicht haben, findet immer auch Interessenten. Auch besteht die Möglichkeit, Personen und Dinge kennen zu lernen, die die Kinder selbst vorschlagen oder aussuchen. Und zum Dienst bspw. des Messdieners gehört nicht nur das Üben, sondern auch das Wissen über die Hintergründe.

- Wenn Ihr in den Gruppenstunden öfters (aber nicht zu häufig) Inhaltliches aufnehmt, sind Euch die Kinder dafür auf die Dauer dankbar.
- Aufbereitete Themen sind weitaus interessanter als trockener Unterricht.
- Konzentrationsfähigkeit sinkt bei Kindern noch schnell, daher sollte man inhaltliche Stunden mit Spielen kombinieren.

Auch wenn die Vorbereitung inhaltlicher Stunden Arbeit macht - es lohnt sich! Es gibt da ja eine ganze Menge Ideen: Wie wär's mal mit einem Politiker-Besuch, einen Besuch bei einer Firma, bei Onkel Heinz oder im Kino? Mit der Schärfung des ökologischen Bewusstseins, dem Entrümpeln eines Flusses oder der Säuberung des Stadtparks (mit anschließendem Bericht in der Zeitung) oder der Erkundung der eigenen Stadt inklusive Stadtgeschichte?

Der richtige Mix

Die drei Typen von Gruppenstunden sollten gut und im richtigen Verhältnis gemixt werden. Der richtige Mix hängt natürlich vom Charakter der Gruppe ab (und auch von der Tatsache, ob Ihr eine Messdiener-, Pfadfinder- und sonstige Gruppe betreut). Im Allgemeinen hat sich der Mix 4:2:1 bewährt: Von 7 Gruppenstunden sollten 4 Gruppenstunden Spiele beinhalten, 2 Gruppenstunden kreativ gestaltet werden und in einer Gruppenstunde etwas gelernt werden.

Natürlich hat jede Gruppe besondere Vorlieben und Abneigungen. Deshalb ist besonders wichtig, wie die allerersten Stunden im Leben einer neuen Gruppe gestaltet werden: Habt Ihr erst einmal einen Monat nur Fußball gespielt, ist es schwierig, plötzlich mit einem Bastelvorschlag zu kommen. Und die erste inhaltliche Gruppenstunde sollte nicht erst nach einem halben Jahr angesetzt werden. Dann heißt es nämlich schnell: "Wie, Basteln, Diskussion? Das haben wir ja noch nie gemacht!"

In den ersten Gruppenstunden sind die Kinder noch offen und bereit, alles anzunehmen. Deshalb empfiehlt es sich, bereits im ersten Monat jede Gruppenstunde anders zu füllen, dann habt Ihr in den nächsten Monaten und Jahren alle Möglichkeiten, daran anzuknüpfen.

Weitere Tipps für Gruppenstunde und Ferienlager Das "zweite Gehirn"

Ein wichtiger Ratschlag: Lege Dir ein «zweites Gehirn» an, eine Mappe, in der Du alles sammelst, das Dir zwischenzeitlich an guten Ideen und Materialien zwischen die Finger kommt. Spielideen, Bastelanleitungen, Vorschläge für Fahrten, Themen für Diskussionen oder thematische Gruppenstunden. Eine solche Mappe wird Dir unschätzbare Dienste leisten - und eventuell auch noch anderen Gruppenleitern.

Lagerzeit

Für ein Ferienlager kann es sinnvoll sein, eine eigene Lagerzeit einzuführen. Für ein Ferienlager, das in freier Natur stattfindet und abends den Reiz der Dunkelheit erleben möchte (z.B. für häufige Lagerfeuer), kann die Zeit eine Stunde zurückgestellt werden (also die Sommerzeit aufgehoben werden). Dann wird es früher dunkel, und ein Lagerfeuer braucht nicht erst für 23.00 Uhr angesetzt werden.

Für ein Ferienlager in einem besiedelten Gebiet empfiehlt sich genau das Gegenteil: Wenn Ihr die Uhr eine Stunde vorstellt, dann könnt Ihr abends bis 23.00 Uhr Radau machen - und für die Nachbarn macht Ihr schon um 22.00 Uhr Feierabend. Noch besser ist dann natürlich ein Vorstellen der Uhr um 2 Stunden, dann könnt Ihr bis 24.00 Uhr feiern - und außerdem bleibt es länger hell.